



Die
Kinderschutz-Zentren

Qualifizierung im Kinderschutz
Curriculum
Kinder psychisch kranker Eltern

Berufsbegleitende Weiterbildung
Hannover 2012/13

Bew
BeWe

Kinder psychisch kranker Eltern

Die psychische Erkrankung eines Elternteils stellt für die Betroffenen, die gesamte Familie und in besonderem Maße für die Kinder eine äußerst belastende und schwierige Situation sowie einen Risikofaktor für eine gesunde Entwicklung dar.

belastende
Situation

Kinder sind immer von der Krankheit ihrer Eltern betroffen. Sie können das Verhalten der Mutter oder des Vaters nicht verstehen und einordnen und leiden unter der sozialen Isolierung. Sie sind irritiert und verunsichert, entwickeln Ängste, Schuld- und Schamgefühle. Ältere Kinder übernehmen häufig die Rolle der Eltern in der Familie und sind damit überfordert.

Überforderung

Kinder psychisch kranker Eltern haben aus diesen Belastungen heraus ein deutlich höheres Risiko, Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln oder selbst psychisch krank zu werden.

Geeignete und früh ansetzende Hilfen sind deshalb von großer Bedeutung. Betroffene Eltern brauchen neben einer psychiatrischen Behandlung weitere Unterstützungsangebote, um in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt oder entlastet zu werden. Die Kinder benötigen Hilfsangebote, um sich trotz ihrer belastenden Lebenssituation gesund zu entwickeln und in ihrer Persönlichkeit gestärkt zu werden.

Unterstützungs-
angebote

Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens, die mit und in diesen Familien arbeiten, sind in besonderer Weise gefordert:

Präventive Arbeit mit den betroffenen Familienmitgliedern, Begleitung in der Bewältigung des Alltags und Krisenintervention, sowie langfristige Perspektivenentwicklung, erfordern hohe Einschätzungs-, Entscheidungs- und Hilfenkompetenzen.

Zentrale Fragestellungen der Weiterbildung sind:

Fragestellungen

- Welche psychischen Krankheitsbilder gibt es? Wie kann ich sie verstehen?
- Welche psychodynamischen Merkmale kennzeichnen Familien mit psychischer Erkrankung?
- Wie spreche ich mit Eltern, um ihnen die Situation ihrer Kinder deutlich zu machen?
- Wie komme ich mit Kindern in Kontakt?
- Welche Hilfen und Angebote benötigen Kinder und Jugendliche, deren Eltern psychisch erkrankt sind?
- Welche Hilfen benötigen die Eltern?
- Wie kann ich die Erziehungsfähigkeit der erkrankten Eltern einschätzen? Welche Ressourcen gibt es?
- Wie können Resilienzfaktoren bei den Kindern gefördert werden?
- Wie sind kindliche Ressourcen einzuschätzen? Woran erkenne ich ihre Überforderung?
- Wann ist für Kinder eine „Grenze“ erreicht, sodass über Fremdunterbringung nachgedacht bzw. entschieden werden muss?
- Welche Kooperationspartner sind für mich wichtig und wie kann Kooperation gelingen?
- Wie kann ich als Helfer(in) die kooperativen Herausforderungen in Bezug auf § 8a SGB VIII - Kindeswohlgefährdung, umsetzen?
- Was bedeutet Fehlermanagement im Kontext psychischer Erkrankung?
- Welche Unterstützung benötige ich als Helfer(in)?

Adressaten der Weiterbildung

Die Weiterbildung richtet sich an alle Fachmitarbeiter(innen) aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen, sowie Leitungskräfte aus dem Kindertagesstätten-Bereich, die in ihrer Praxis mit Kindern psychisch kranker Eltern arbeiten.

Kursleitung

Die drei Weiterbildungsmodule werden durchgehend von einer/einem Referentin/en der Kinderschutz-Zentren begleitet. Dies gewährleistet eine konstante und intensive Arbeitsweise.
Zu speziellen Fragestellungen werden externe Referent(inn)en hinzugezogen.

Die Kursleiter(innen) sind pädagogische und psychologische Fachkräfte aus den Kinderschutz-Zentren. Sie verfügen über fundierte theoretische Kenntnisse und langjährige Praxiserfahrung im Arbeitsfeld „Kinder psychisch kranker Eltern“.

erfahrene
Fachkräfte

Didaktik

Jeder Weiterbildungsteil ist in mehrere Arbeitseinheiten gegliedert.

Die Wissensvermittlung findet im Plenum statt, die Aneignung, Einübung und Vertiefung von Kursinhalten geschieht in Arbeitsgruppen.

Beispiele aus der Praxis der Teilnehmer(innen) sind erwünscht und werden unter verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet (psychiatrisch, systemisch, (sozial)pädagogisch).

Beispiele aus der
Praxis

Zu den sachbezogenen Themen erhalten die Teilnehmer(innen) Arbeitsmaterialien und Handouts.

Handouts

1

Modul 1

3.- 4. Dezember 2012

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Modul 1

Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder und deren Symptomatik-Auswirkung und Folgen für die Kinder

Zu Beginn der Weiterbildung geht es um erste Schritte der Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit dem Thema.

Psychiatrische Krankheitsbilder und deren Symptomatik

- Merkmale unterschiedlicher Krankheitsbilder und das Erleben der Betroffenen
- Umgang mit Realitätsbezug und Realitätswahrnehmung

Diagnostik

- Wie erkenne ich, ob ein Elternteil psychisch erkrankt ist?
- Wie kann ich Informationen gewinnen und Beobachtungen auswerten?
- Kooperation mit der Erwachsenenpsychiatrie, psychiatrische Diagnostik
- Welche Auffälligkeiten in der Entwicklung können auf eine psychische Erkrankung bei den Eltern hinweisen?
- Einschätzung der Erziehungsfähigkeit und Möglichkeiten der Belastungs- und Gefährdungseinschätzung für die Kinder

Folgen und Auswirkungen auf die Kinder

- Aktuelle, mittel- und langfristige Auswirkungen, intrapsychische Verarbeitung, das Risiko selbst zu erkranken, Parentifizierung, Überforderung der Kinder durch Verantwortungsübernahme, die unterschiedlichen Rollen der Kinder in ihren Familien
- Schuld- und Schamgefühle, Verzerrung der Wahrnehmung und Umdeutung von Gefühlen, Verunsicherung (psychosoziale und emotionale Situation)
- Risiken, Bewältigungsmöglichkeiten und Resilienzen, Einschätzung der Ressourcen

- Auswirkung auf Beziehung und System
- Dynamik in der Eltern-Kind-Beziehung
- Auswirkung auf die Interaktion zwischen Eltern und Kind und Bindungsverhalten
- Gesellschaftlicher Aspekt – Bewertung von psychischer Erkrankung im Vergleich zu körperlicher Erkrankung

Frühe Prävention

- Chancen und Grenzen, postpartale Depression

Ziel

Vermittlung von Grundlagenwissen, Voraussetzungen schaffen für eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema

2

Modul 2

28. - 29. Januar 2013

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Modul 2

Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

Wie kann ich mit psychisch erkrankten Eltern ins Gespräch kommen?
Wie kann ich die Äußerungen des Kindes einschätzen? Interpretiere ich meine Beobachtungen richtig? Wie gehe ich mit dem Kind um?

- Zusammenarbeit mit den Eltern – wie geht das?

Wie spreche ich mit Eltern über ihre Krankheit? Wie kann ich in Kontakt kommen? Wo liegen Unterschiede in den Zugangsmöglichkeiten bei den einzelnen Krankheitsbildern? Wie spreche ich die Sorge um die Kinder an? Wie mache ich ihnen die Situation ihrer Kinder deutlich? Welche Hilfeangebote sind sinnvoll, und wie gelingt eine Vermittlung in Hilfen?

- Wie spreche und wie spiele ich mit betroffenen Kindern und Jugendlichen?

Mitteilungs- und Bewältigungsstrategien von Kindern, Signale erkennen. Welche Themen eignen sich besonders gut, um ins Gespräch zu kommen? Wie erkläre ich kindgerecht und altersgemäß das Verhalten und die Krankheit der Eltern? Wie erkläre ich die Hilfe für die Eltern? Wie gewähre ich Schutz und Unterstützung? Ablösung von zu Hause – der Weg ins eigene Leben

- Fälle und Fallen – Die eigene Beteiligung

Abwehr, Widerstand und Gegenübertragung, Reflexion eigenen Verhaltens, die Bedeutung eigener (Sozialisations-)erfahrungen (biografisches Verständnis), welche Haltung habe ich zu den Eltern und zu den Kindern? Belastungen professioneller Helfer(innen): Unsicherheiten bei der Einschätzung, im Kontakt, in der Ausgestaltung von Verantwortung und notwendigem Handeln, Supervision, Psychohygiene,

Ziel

Handlungssicherheit im Umgang mit Eltern und betroffenen Kindern, eigene Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit dem Thema einschätzen lernen

3

Modul 3

11. - 12. März 2013

Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Modul 3

Kooperation, Hilfeplanung und Schutzauftrag bei psychischer Erkrankung

- Kooperation und Koordination von Hilfen

Besonderheiten im Umgang mit psychischer Erkrankung
Aspekte gelingender Kooperation – Was macht Kooperation stör-anfällig? Auftragsklärung – Fallführung: Wer macht was (zum Schutz der betroffenen Kinder)?
Schnittstelle Jugendhilfe - Erwachsenenpsychiatrie

- Gesetzliche Rahmenbedingungen

Wenn das Kindeswohl gefährdet ist: § 8a SGB VIII und weitere relevante Paragraphen des KJHG: Datenschutz, Schweigepflicht, Aufgaben und Leistungen des Jugendamtes, Finanzierung von Hilfen, relevante Paragraphen des PsychKG

- Welche Hilfen wann für wen?

Verhältnismäßigkeit von Hilfen, Gruppenangebote für Kinder, Spieltherapie, kunsttherapeutische Ansätze, (entwicklungspsychologische) Beratung und Hilfe für psychisch kranke Eltern, Krisenpläne, Hilfesystem innerhalb der Familie – Ressourcen und Lücken, Stellenwert und Möglichkeiten der medikamentösen Therapie
Risiken der Hilfe (z.B. vorschnelle Fremdunterbringung oder zu spätes Intervenieren)

Ziel

Entwicklung von Handlungs- und Netzwerkkompetenzen, Spielraum eigener Handlungsmöglichkeiten erweitern und Handlungsfähigkeit stärken, eigenes Handeln reflektieren, Vorbeugung von Fachfehlern, Wissen über geeignete und mögliche Hilfeangebote für Eltern und Kinder

Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.

[Hinweis](#)

V

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren

Bonner Straße 145, 50968 Köln
Tel. 0221 56975-3, Fax 0221 56975-50
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
Internet: www.kinderschutz-zentren.org

Förderung

Die Weiterbildung wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.

Kursleitung

Die Kinderschutz-Zentren

Tagungsort

Akademie des Sports,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Weitere Informationen

Weitere Informationen und Materialien werden Ihnen als Teilnehmer(in) der Weiterbildung zugeschickt.

Teilnahmebeitrag

Gesamtgebühr: € 450,00, € 150,00 je Modul für Teilnehmer(innen) aus Niedersachsen. Verpflegungspauschale (obligatorisch) € 43,00 pro Modul

Übernachtung

Kosten für eine Übernachtung und Vollverpflegung: € 110,00

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 7 086 700

Allgemeine Hinweise

Die Fortbildungsreihe findet nur dann statt, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer(inne)n vorhanden ist. Muss aus diesen oder anderen Gründen ein Modul abgesagt werden, erhalten Sie bereits gezahlte Kursgebühren zurück-erstattet. Weitere Ansprüche sind ausgeschlossen.
Der Veranstalter behält sich vor, dass Themenverschiebungen bzw. -änderungen sowie der Wechsel von Referent(inn)en aus organisatorischen Gründen möglich sind. Dies berechtigt den/die Teilnehmer(in) nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.

Bei der Durchführung der Kurse kann durch Die Kinderschutz-Zentren keine Haftung übernommen werden.

L

Literatur

Bücherbestellung

- Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Institutionen (14,95 €)
- Zwischen Traumkind und Trauma – Voraussetzungen für gelingende Beziehungen in Pflege- und Adoptionsfamilien (12,95 €)
- Hilfe ...! – Über Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen im Kinderschutz (12,95 €)
- Kindheit mit psychisch belasteten und süchtigen Eltern – Kinderschutz durch interdisziplinäre Kooperation (12,95 €)

Die Kinderschutz-Zentren, Bonner Straße 145, 50968 Köln
Telefon 0221 569753, Fax 0221 56 97 5-50



Die
Kinderschutz-Zentren

www.jens-hoeft.de

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Kinderschutz-Zentren e. V.
Bundesgeschäftsführer Arthur Kröhnert
Bonner Straße 145, 50968 Köln
Tel.: 0221 56975-3, Fax: 0221 56975-50
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
www.kinderschutz-zentren.org

Bewe